

Die Zahl der Unfälle im Altkreis Aschendorf-Hümmling ist im vergangenen Jahr um vier Prozent gesunken. Seite 10

Region

Ein Physiotherapeut soll drei Patientinnen sexuell missbraucht haben. Dafür wurde der Mann jetzt verurteilt. Seite 10

Respekt und Beifall für Schüler-Vorstoß

GESCHICHTE 150 Gäste informierten sich in Leer über den Vorschlag für eine Synagogen-Gedenkstätte



Schüler – die Bläserklasse 7b (Foto) und die Groove-Gang – sorgten am Abend für musikalische Unterhaltung in der Baptistenkirche. BILDER: BEHRENDT

„Bitte macht weiter so“, sagte Pastor Uwe Wiarda zu den Gymnasiasten aus Rhauederfehn und vom Teletta-Groß-Gymnasium.

VON EDGAR BEHRENDT

LEER - Schüler des Gymnasiums Rhauederfehn und des Teletta-Groß-Gymnasiums (TGG) in Leer haben sich am Dienstagabend in Leer vor rund 150 Besuchern in der Baptistenkirche erneut dafür stark gemacht, auf dem Grundstück der ehemaligen Synagoge in Leer eine Gedenkstätte zu errichten.

„Der Würde Raum geben“, hieß der Titel der Veranstaltung, die von beiden Schulen sowie dem Arbeitskreis Christlicher Kirchen in Leer (ACKL) und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Ostfriesland organisiert worden war. Wie berichtet, war bereits eine Petition mit 2500 Unterschriften für eine Gedenkstätte an Bürgermeisterin Beatrix Kuhl (CDU) übergeben worden.

Den Impuls für ihren Vorstoß hatte den Schülern des



Anna (von links), Maria und Lena vom Gymnasium Rhauederfehn trugen die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Leer vor.

Gymnasiums Rhauederfehn Albrecht Weinberg gegeben, der ebenfalls an dem Termin in Leer teilnahm. Der 94-jährige Jude, der mit seiner Familie vor den Nazis nach Amerika geflüchtet war und vor einigen Jahren in seine Heimat zurückgekehrt ist, hatte die Jugendlichen im Geschichtskursus des elften Jahrgangs besucht. Das Tref-

fen fand im „Raum der Stille“ der Schule statt. Dort ist seit Längerem eine Dauerausstellung zu Weinbergs Holocaust-Erfahrungen zu sehen. Für die Schüler war dieses Treffen, wie sie mehrmals betonten, „sehr bewegend“.

In der Baptistenkirche informierten Schülergruppen unter anderem über die Geschichte der jüdischen Ge-



Die Synagoge stand von 1885 bis 1938 an der Heisfelder Straße. In der Pogromnacht wurde sie niedergebrannt. BILD: STADT LEER

meinde in Leer – und trugen Schicksale zahlreicher Familien vor.

„Respekt“ zollte Pastor Uwe Wiarda den Jugendlichen. Dass junge Leute in der heutigen Zeit deutlich machten, wofür sie stehen und Rückgrat zeigten, sei bemerkenswert. „Bitte macht weiter so“, sagte er. Der Versuch, in der Nazizeit die Tatsache

auszulöschen, „dass die jahrhundertalte jüdische Geschichte in unserer Region zu unserer Geschichte gehört“, sei jetzt endgültig gescheitert, erklärte Ex-Bürgermeister Wolfgang Kellner, der Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Ostfriesland ist. Dadurch, dass sich die jetzige Generation – die Schüler – zu dieser Geschichte bekennen und für eine würdige Erinnerung eintreten, „haben wir gesiegt“, so Kellner.

„Die jüdische Gemeinde ist ein Teil von Leer und sie soll das auch bleiben“, stellen die Gymnasiasten fest. Das Problem: Das Grundstück, auf dem sich früher die in der Pogromnacht 1938 niedergebrannte Synagoge befunden hatte, gehört einem Unternehmen aus dem Emsland. Auf der Fläche befinden sich eine Tankstellenruine und ein marodes Werkstattgebäude.

Ob das Unternehmen bereit ist, eine Teilfläche für die Gedenkstätte zur Verfügung zu stellen, ist unklar. Die Schüler planen daher, die Firma zu besuchen und persönlich über die Bedeutung ihres Projektes zu informieren, wie es hieß.

Puigdemont kommt nicht nach Aurich

AURICH / HEH - Eines scheint inzwischen sicher: Carles Puigdemont, ehemaliger Präsident der katalanischen Autonomieregierung, wird nicht zum Upstalsboom kommen. Einer entsprechenden Einladung von Arno Ulrichs, Vorsitzender des Friesischen Forums, wird Puigdemont nicht nachkommen können. Denn die spanische Justiz will die Auslieferung des Separatistenführers. Demnächst wird das Oberlandesgericht Schleswig darüber entscheiden. Bis dahin darf Puigdemont Berlin, wo er sich momentan aufhält, nicht verlassen. Ulrichs geht nicht davon aus, dass sich daran noch etwas ändern wird. „So schnell arbeiten die Behörden nicht.“ Er verteidigt aber die Einladung an den Katalanen. „Das war eine spontane Entscheidung.“ Man sei dabei gewesen, das jährliche Friesentreffen am Upstalsboom vorzubereiten, als die Meldung von der Festnahme Puigdemonts in Schleswig-Holstein kam. Die Einladung habe ein State-ment sein sollen dafür, den Konflikt mit der spanischen Zentralregierung politisch zu lösen, nicht mit den Mitteln der Justiz. Keinesfalls wolle das Friesische Forum separatistische Bestrebungen von Katalonien auf Ostfriesland übertragen.

Fahrräder werden entfernt

LEER - Am Leeraner Bahnhof werden am Freitag, 25. Mai, Fahrräder entfernt, die seit Wochen nicht mehr bewegt worden sind. Feststellen lässt sich dies durch eine Markierung, die an den Fahrrädern angebracht worden ist.

Mit 2,18 Promille unterwegs

LEER - Mit 2,18 Promille war am Donnerstagabend gegen 20.10 Uhr eine 57-jährige Papenburgerin mit ihrem Auto in Leer unterwegs. Ein Zeuge meldete der Polizei den in Schlangenlinien fahrenden VW Touran. Die alarmierten Beamten konnten das Fahrzeug auf der Papenburger Straße in Höhe der Sprickenborger Straße anhalten und kontrollieren. Ein Atemalkoholtest vor Ort ergab einen Wert von 2,18 Promille. Die Beamten leiteten ein Strafverfahren ein und veranlassten eine Blutentnahme. Zugleich stellten die Beamten den Führerschein der Papenburgerin sicher.

Einbrecher auf frischer Tat ertappt

LEER - Auf frischer Tat ertappt wurde ein Einbrecher, der in der Nacht zu Freitag in zwei Discounter an der Papenburger Straße in Leer eingebrochen ist. Gegen 1 Uhr wurden Polizeibeamte zu einem Einkaufsmarkt gerufen, bei dem eine Alarmanlage ausgelöst hatte. Dort angekommen, überprüften sie das Geschäft, trafen den Einbrecher aber nicht mehr an.

Als die Beamten dabei waren, den Tatort aufzunehmen, hörten sie Geräusche. Diese kamen von einem nahegelegenen Discounter. Dort wurde gerade eingebrochen. Die Polizisten nahmen einen 42-jährigen Bunder fest, der gerade flüchten wollte. Er war offensichtlich in beide Läden eingebrochen. Der Mann wurde auf der Wache vernommen. Anschließend durfte er aber wieder gehen.

Heiliger Geist hilft auch in schwierigen Zeiten

GLAUBE Andacht zum Pfingstfest von Pastorin Christa Ohlenburger

Wer oder was ist der Heilige Geist, von dem zu Pfingsten gesprochen wird? Eine Taube? Ein kleines Feuer, das über den Köpfen der Jünger lodert? Ein Sturm? Was soll das sein, der „Heilige Geist“?

Wie so Vieles in unserem Glauben ist der Heilige Geist vielleicht etwas, das sich eher spüren lässt als mit Worten beschreiben. Ich möchte ein Bilderbuch zu Hilfe nehmen, es stammt von Peter Reynolds und heißt: Der Punkt.

Die kleine Ina sitzt am Ende des Kunstunterrichtes immer noch vor einem leeren Blatt Papier. Inas Lehrerin sieht das und sagt: „Oh! Ein Eisbär im Schneesturm!“ – „Sehr witzig“, reagiert Ina. „Ich kann einfach nicht malen!“ Die Lehrerin lächelt. „Mal einfach irgendwas und sieh, was passiert.“ Ina schnappt sich einen Stift und knallt ihn mit voller Wucht auf das Papier. „Da!“ Die Lehrerin nimmt das Blatt und

studiert es genau: „Hmmm.“ Sie schiebt Ina das Papier zurück und sagt ruhig: „Jetzt schreib deinen Namen darunter.“ Ina denkt: Ich kann nicht malen, aber meinen Namen schreiben, das kann

SERIE



Christliche Gedanken

ich. Eine Woche später, im Kunstunterricht, entdeckt sie über dem Pult der Lehrerin ein neues Bild. Es ist der kleine Punkt, den sie selbst gemalt hatte – eingerahmt in einen Goldrahmen! „Pah! Ich kann noch einen besseren Punkt machen als den da!“

Ina öffnet ihren Malkasten und macht sich an die Arbeit. Sie malt Punkte in allen Farben, beginnt sogar Farben zu mischen und entdeckt auf diese Weise neue Farben und traut sich schließlich, richtig große Punkte zu malen.

Bei einer Kunstausstellung in der Schule, einige Wochen später, ist eine ganze Wand ihren Bildern gewidmet. Alle bewundern Inas Punkte. Ein kleiner Junge sagt zu ihr: „Du bist eine wirklich tolle Künstlerin.“ Ich wünschte, ich könnte auch so malen! – „Ich wette, das kannst du“, erwidert Ina. – „Nein, ich kann das nicht! Ich kann noch nicht einmal einen großen Strich machen!“, sagt er. Ina lächelt. Sie gibt ihm ein leeres Blatt Papier: „Zeig es mir!“ Zitternd zieht der Junge einen Strich. Ina schaut sich die Schlangenlinie an. Und dann sagt sie: „Schreib deinen Namen darunter!“... Die Lehrerin kritisiert Ina nicht,

sie redet ihr das nicht aus, sie droht nicht mit einer schlechten Note. Sie hört, was Ina sagt, sie würdigt, was ist. Aber sie stellt es in einen anderen Rahmen. Die Lehrerin hilft ihr, sich selbst anders zu sehen, sich selbst anders zu deuten. Sie hat Ansehen bekommen dadurch, dass sie wahrgenommen wurde. Und das hat sie total verändert, aus einer Verweigerin wird eine Mutmacherin für Andere. Der Heilige Geist hilft mir zu wagen, mich als Gottes Kind zu verstehen. Bedingungslos geliebt. In Treue begleitet. Der Rahmen meines Lebens ist dann nicht mehr bestimmt von dem, was ich leiste. Oder habe. Sondern davon, dass ich angenommen, ja getragen bin. Eingeschlössen: in schwierigen Zeiten.

Ein fröhliches Pfingstfest!
Christa Ohlenburger,
Pastorin im
Kirchenkreis Rhauederfehn

KONTAKT

Redaktion für den Landkreis Leer und die Stadt Papenburg:

Günter Radtke, Telefon 04952/927-410
Elke Wieking, Telefon 04952/927-448
E-Mail: redaktion@ga-online.de